Der Plan

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **19 (2012)**

Heft 215

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER PLAN

Das ist die Stadt St.Gallen mit ihren vierzehn statistischen Quartieren – langgezogen, in die Breite auswuchernd im Osten, schmaler im Westen, als Ganzes: am ehesten einem einseitig breitgeklopften Wiener Schnitzel ähnlich. (Keiner Bratwurst). Die Topografie begünstigt die Zweiteilung der Stadt in ein Oben und ein Unten. Die Karte zeigt die Unterschiede anhand ausgewählter Eigenheiten: Wohnraum, Verkehrsbelastung, Grünflächen und Ausländeranteil. Die Zusammenhänge sind nicht neu, aber hier offensichtlich: Auf den Hügeln im Norden und im Süden ist mehr Wohnraum pro Kopf da, die Verkehrsbelastung ist geringer und der Anteil Fremdsprachiger liegt unter dem Durchschnitt. Und umgekehrt fallen etwa die Talkindergärten wie Salisstrasse im Lachenquartier oder am Rappensteinweg in St.Fiden mit einem Ausländeranteil von bis zu vier Fünfteln auf.

Zwar ist die Realität im Einzelnen komplexer als hier darstellbar – so umfasst etwa ein Quartier wie Linsebühl-Dreilinden sowohl stark belastete als auch privilegierte Wohnlagen, und so ist etwa für Singles (immerhin 48 Prozent aller Haushalte in der Stadt) die Zentrumslage trotz mehr Lärm attraktiv. Dennoch lässt sich aus der Karte zumindest ein simpler politischer Schluss ziehen: Es gibt zu viele Autos in der Stadt, namentlich Pendlerverkehr, der die Lebensqualität in den Tallagen beeinträchtigt. Es gibt aber auch, um nicht bloss zu jammern, viele Kinderspielplätze. Und die sind schön verteilt.

Wichtigste Informationsquellen:
Statistisches Jahrbuch der Stadt St.Gallen (2011, z.T. mit Daten der Volkszählung 2000)
Wirtschaften, arbeiten, wohnen – wo steht die Stadt St.Gallen im europäischen Städtevergleich? (2012)
Bevölkerungsbefragung (2009)
Wohnen in der Stadt St.Gallen (2006)
Medienmitteilungen und Auskünfte von Stadtpolizei, Gartenbauamt, Amt für Baubewilligungen, Vermessungsamt
Richtplanentwurf (2012)
Kartenmaterial: swisstopo

Anteil fremdsprachiger Kinder in ausgewählten Kindergärten (2011)

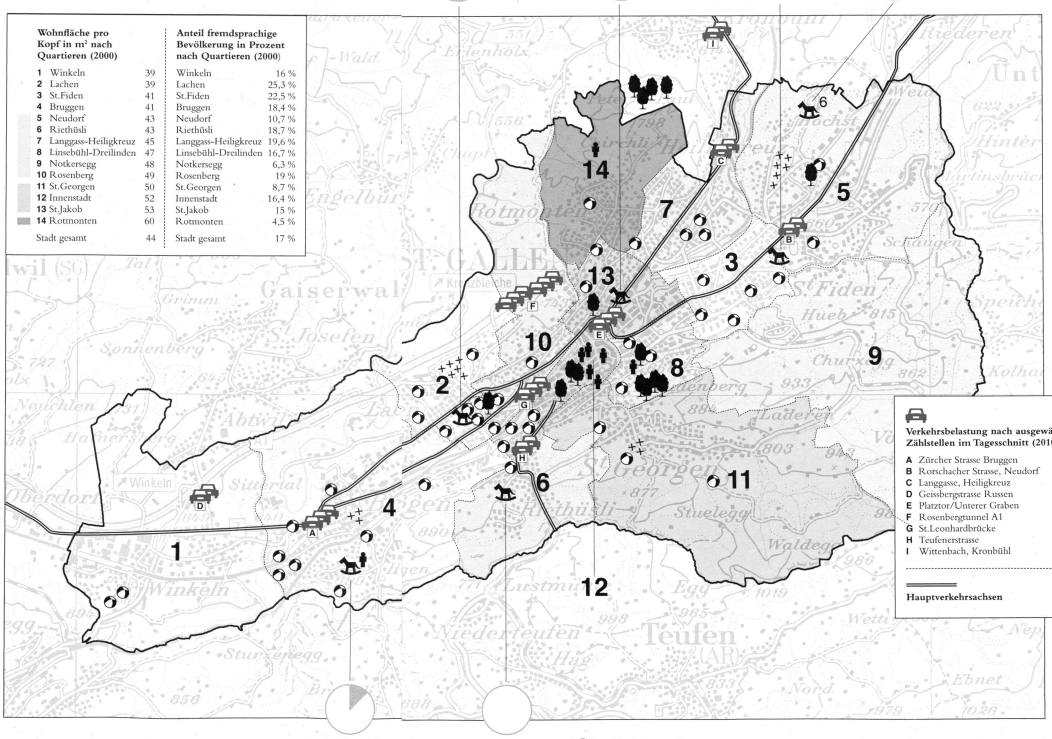
Salisstrasse 86.7%
Sonnenweg 53.5%
Rappensteinweg 69.9%
Kesselhaldenstrasse 0%

Wohnfläche pro Kopf in m² nach Quartieren (2000)

1	Winkeln	39
2	Lachen	39
3	St.Fiden	41
4	Bruggen	41
5	Neudorf	43
6	Riethüsli	43
7	Langgass-Heiligkreuz	45
8	Linsebühl-Dreilinden	47
9	Notkersegg	48
10	Rosenberg	49
11	St.Georgen	50
12	Innenstadt	52
13	St.Jakob	53
14	Rotmonten	60
	Stadt gesamt	44

Anteil fremdsprachige Bevölkerung in Prozent nach Quartieren (2000)

Winkeln	16 %
Lachen	25,3 %
St.Fiden	22,5 %
Bruggen	18,4 %
Neudorf	10,7 %
Riethüsli	18,7 %
Langgass-Heiligkreuz	19,6 %
Linsebühl-Dreilinden	16,7 %
Notkersegg	6,3 %
Rosenberg	19 %
St.Georgen	8,7 %
Innenstadt	16,4 %
St.Jakob	15 %
Rotmonten	4,5 %
Stadt gesamt	17 %



Verkehrsbelastung nach ausgewählten Zählstellen im Tagesschnitt (2010)

A	Zürcher Strasse Bruggen	21 600
B	Rorschacher Strasse, Neudorf	13 500
C	Langgasse, Heiligkreuz	16 500
D	Gerisbergstrasse Russen	12 300
E	Platztor/Unterer Graben	26 200
F	Rosenbergtunnel A1	73 400
G	St.Leonhardbrücke	27 300
H	Teufenerstrasse	12 500
I	Wittenbach, Kronbühl	16 900

Hauptverkehrsachsen

Wolfganghof 12.5%
Guggerstrasse 0%

Öffentliche Räume

Friedhöfe
Parks, wichtige Grünflächen
Spielplätze
Begegnungszonen

Grünflächen m²/Einwohner	
London:	25,5
New York:	16,6
St.Gallen:	16,4
Mailand:	15,9